

Dresdener Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Redaktionsamt: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3,60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gepaltenen Zeilen mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 224.

Dresden, Mittwoch den 26. September 1917.

28. Jahrg.

Krach bei den Nationalliberalen.

In der Nationalliberalen Partei hat es stets schwere Kämpfe gegeben. Auf der einen Seite stand der linke Flügel, der immer noch durchzusehen versuchte, daß von der Partei wenigstens einigermaßen die liberalen Grundzüge beachtet wurden; auf der anderen Seite die Herren von der Großindustrie mit ihren Anhängern, die oft nicht ohne Erfolg danach strebten, die Partei zu einer nur unter anderem Namen arbeitenden Filiale der konservativen Firma zu machen, die das Hauptgeschäft möglichst beim eifrigen Betrieb der Schanzmacherei gegen die Arbeiterklasse noch überstreifen sollte. Diesen tiefgehenden Gegensätzen entsprach die immer schwankende Haltung der Partei, die bald einmal mehr nach rechts, bald einmal mehr nach links hinüberstolperte. Es wäre wirklich ein Wunder gewesen, wenn diese Gegensätze nicht auch in der Friedensfrage zum Ausdruck gekommen wären. Schon während der Sommerferien im Reichstag soll es Auseinandersetzungen in der Fraktion gegeben haben, da eine Wiederholung der Zustimmung zu der Friedensresolution gewünscht. Man einigte sich schließlich damals dahin, daß man zwar der Mehrheitsresolution nicht zustimmte, aber durch den Pringen Schönau-Carolath eine Erklärung abgegeben ließ, die sich in Tonart und Inhalt von der Resolution der Mehrheit nicht allzuweit entfernte. Es hieß darin u. a.:

„Über auch heute noch bekennen wir uns zu dem Satz der Ehrenrede vom 4. August 1914, daß uns nicht Eroberungslust treibt. Wir sind damit einverstanden, daß auf dieser Grundlage mit unseren Feinden, sobald sie dazu bereit sind, über den Abschluß eines Friedens verhandelt wird, der dem deutschen Volke und seinen Verbündeten das Beste und volle Entwicklungsfähigkeit gewährt und durch einen Ausgleich der Interessen eine dauernde Verbindung der Völker ermöglicht. Gegen unsere Feinde unter dem Einfluß ihres Eroberungswillens den Krieg weiter fort, so fällt die Verantwortung hierfür auf ihr Haupt.“

In auffälligem Gegensatz zu diesem Verhalten der Fraktion stand es, daß der Abgeordnete Stresemann vor kurzem in Berlin eine wüste annerktionistische Rede hielt, und die Entschlüsse des Zentralvorstandes, die sich „mit Entschiedenheit gegen die fortgesetzte einseitige Hervorhebung des Friedenswillens“ wandten, laien sich geradezu wie eine Kritik der Haltung der Reichstagsfraktion, die doch hätte ganz anders gegen die Mehrheit zu Felde ziehen müssen, wenn sie die Auffassung des Zentralvorstandes teilte. Im Zentralvorstand hatte sich der Druck, den die geldgierigen Industriellen auszuüben vermögen, wirksam geltend gemacht, und die von den Nationalliberalen in die Wege geleitete Robilmachung aller entscheidenden Stimmkräfte hatte wohl bei den ausschlaggebenden Herren den edlen Ehrgeiz erweckt, an nationallistischem Eifer nicht hinter denen um Redeblum zurückzubleiben. Wie man jetzt erkennt, waren aber die Leute von der nationalliberalen Reichstagsfraktion nicht bereit, zu Krenge zu kriechen. Sie haben schon in der Sitzung des Zentralvorstandes entschieden Widerstand geleistet, weil sie sich wohl darüber klar sind, daß hinter den annerktionistischen Lärm nur ein lächerlich kleines Häuflein steht und daß die Nationalliberalen Partei Gefahr läuft, bei den nächsten Wahlen zerrieben zu werden, wenn sie die kriegsverlängernde Politik unserer Eroberungslustigen nicht abläßt. Dem Verl. Tageblatt wird darüber aus nationalliberalen parlamentarischen Kreisen mitgeteilt:

Der Beschluß des Zentralvorstandes über die (annerktionistischen) Kriegspartei ist im Widerspruch zu sämtlichen Mitgliedern der Reichstagsfraktion gefaßt worden. Nur der Abgeordnete Dr. Hirsch stimmte dem Beschluß des Zentralvorstandes zu. Alle anderen Reichstagsmitglieder erklärten, daß sie sich keine Vorschriften vom Zentralvorstande in der Art machen lassen wollen und daß sie nach wie vor die Politik der Reichstagsfraktion machen werden und daß sie nach wie vor die Politik ihrer am 18. Juli gemeinsam abgegebenen Erklärung einhalten würden. Sie denken nicht daran, sich an der Seite der Konservativen isolieren zu lassen und die Würde zu den Reichstagspartei abzugeben. In der Frage des parlamentarischen Systems, das der Zentralvorstand ablehnte, verlangte eine große Anzahl der Teilnehmer, die Ablehnung dahin einzuschränken, daß man ein parlamentarisches System nach fremdem Muster zurückweisen müsse. Dieser Antrag wurde indessen mit 52 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Unter denen, die sich für die Einschränkung einsetzten, befand sich Dr. Stresemann.

In der Berliner Vorkonferenz, dem Organ des linksstehenden Parteiführers v. Nitzsch, wird offen von der Möglichkeit einer Spaltung gesprochen. Von dem Zentralvorstand wird gesagt, daß er nicht die geeignete Instanz sei, um eine Klärung in der Partei zu schaffen. Die Berliner Vorkonferenz scheint es besonders dann für möglich zu halten, daß es zu einer Scheidung kommt, wenn wieder einmal die Fragen der inneren Politik im Vordergrund stehen. Sie schreibt u. a.:

„Dann werden die großen Fragen unserer inneren Politik den Ausschlag geben, und es wird sich zeigen, ob es den Betreffenden und mit so reichen Mitteln arbeitenden Herren in der Partei gelingen wird, die Mehrheit der Nationalliberalen zum Anschluß an die Konservativen zu bringen und damit eine Spaltung unvermeidlich zu machen, oder ob die Partei, streu über liberalen Verengungsbereich, wie früher den Versuch machen wird, großer Zahl freistimmig gekannte Männer zu erneuter unterständlicher Arbeit um ihre Fäden zu führen.“

Es ist längt, zu bemerken hierzu das Berliner Tageblatt. Im Geheimnis mehr, daß ein Teil der Nationalliberalen nicht mehr gewillt ist, die annerktionistische Politik der rechts-

Erneuter Flugzeugangriff auf London. — Deutsche Sturmerfolge in Flandern.

(B. Z. B.) Kollisch. Großes Hauptquartier, den 26. September 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht

An der Schiffsfront in Flandern ist seit gestern der Feuerkampf von neuem hart ausgebrochen. Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin-Noyen verlorenen Geländes durch kraftvollen Ankurm wieder. Unter enger Zusammenfassung ihrer Feuer- und großem Kräfteeinsatz versuchten die Engländer durch viermalige, heftige Gegenangriffe und wieder zurückzudringen. Der Feind wurde abgelenkt. Das zwischen Polgen-Wald und der großen Straße erhaltene Gelände ist von uns behauptet. Vorher blutigen Verlusten lühten die Engländer über 250 Gefangene ein.

Abends stieg sich das Feuer an der Küste, wo wieder Offende von See und Land aus beschossen wurde, und von der Meer bis zur See.

Nach hartem Feuer während der Nacht schloß heute morgen die Artilleriewirkung vom Ostflonker-Walde bis zum Kanal Comines-Noyen zum Trammelfeuer an.

Auf dem größten Teile dieser Front setzten dann englische Infanterieangriffe ein.

Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und belgischer von St. Quentin nahm die Heer-tätigkeit vielfach zu.

Abends griffen die Engländer bei Soules an und brangen vorübergehend in unsere Linien. Gegenüber vertrieben den Feind.

Stehenden schwerindustriellen Kreise derer um Hirsch und Gernissen mitzumachen. Die Spaltung in der Partei stand schon im Juli, kurz vor der Entschaltung der Reichstagspartei, bevor. Schon damals waren nicht weniger als elf Abgeordnete entschlossen, aus der Partei auszutreten. Einzig und allein der Umstand, daß noch im letzten Augenblick von diesen elf Abgeordneten sechs ihre Zustimmungserklärung zum Austritt zurückzogen, hielt die noch übrigen fünf Abgeordneten von der Ausführung des bereits gefaßten Entschlusses ab.

Man kann gespannt darauf sein, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. Bisher ist trotz allen Gegenläufigkeiten eine Spaltung der Partei vermieden worden. Die Herren von der Großindustrie waren sich wohl darüber klar, daß sie nach Abstoßung der Herren von der linken Seite bei den Reichstagswahlen keine Geschäfte machen könnten, weil dann der Charakter der Partei als großindustrielle Interessensvertretung zu stark hervorströme. Aber sehr fraglich ist es, ob der Feind während des Kampfes um den Frieden und nachher halten wird. Dabei handelt es sich darum und wird es sich darum handeln, daß die Volksmassen den schärfsten Kampf gegen die gemeingefährlichen Ziele der Schwerindustrie führen und vor allem auch versuchen müssen, den Profitgeilisten dieser Gewaltigen mit Hilfe der Staatsgewalt möglichst enge Grenzen zu ziehen. Da wird möglicherweise eine reichliche Scheidung der Geister auch bei den Nationalliberalen nicht mehr zu umgehen sein.

Die Vaterlandspartei und die Parteien.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Die sogenannte Deutsche Vaterlandspartei ist am letzten Sonntag zum ersten Male in der Reichshauptstadt mit einer öffentlichen Kundgebung hervorgetreten, über die wir schon kurz berichtet haben. Dabei war man sorgfältig bestrebt, über die wir schon kurz berichtet haben.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz:

In mehreren Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front lag lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen und Batterien, die den Kampf kräftig aufnehmen. Erkundungsgesuche verliefen für uns günstig.

Vor Verdun schloß zeitweilig der Feuerkampf auf dem Oflufer der Maas zu großer Festigkeit an. Südlich von Beaumont machten die Franzosen auf die kürzlich von uns dort genommenen Gräben einen vergeblichen Angriff.

Unsere Flieger griffen abends erneut London an und die englischen Küstenflieger beiderseits des Kanals an. Bombenwürfe auf Namur, Margate, Dover sowie auf Boulogne, Calais, Orpèdres und Dünkirchen hatten erkennbare Brennwirkung. Einmal unfer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Über Land verloren die Gegner gestern 15 Flugzeuge. Oberleutnant Verthold brachte seinen 24. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Westlichen Kriegsschauplatz

Front Brins Vespehl:

Bei Jakobstadt, am Drowjatz-See, westlich von Zug, und bei Tarnopol war die russische Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

Front des Generalsoberk Erzherzog Josef:

Südlich des Sereth brachen deutsche Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der russischen Stellung ein. Sie führten nach Befreiung der feindlichen Grabenanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Subenborff.

drei Monaten stand die Sozialdemokratie im Reichstage mit ihren Auffassungen ganz allein, und erst im Juli erfolgte die Bekehrung des Zentrums und der fortschrittlichen Volkspartei.

Es ist also gar kein Wunder, daß sich in diesen beiden Parteien Bestimmungskämpfer finden, die noch immer von Annerktionen und Kriegdenkschwärmern schwärmen. Einige dieser Zurückgebliebenen aus dem Reiche des Antiliberalismus konnten am Montag in der Berliner Versammlung vorgeführt werden, so der Königsberger Oberbürgermeister Körte, der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Dr. Krauß, der eben von seinen Wählern zur Niederlegung des Mandats aufgefordert worden ist, und der Stimpfjägermeister Ludwig Thoma. An der ehrlichen Ueberzeugung dieser Herren soll nicht im allererstensten Zweifel sein, daß sie durch die falsche Auffassung der Weltlage. Sie halten einen Kriegsausgang, durch den sich Deutschland die ganze Welt einschließlich Amerikas und Chinas unterwirft, für möglich, und sie sind in ihrem Glauben jedenfalls glücklicher als die Politiker, die die realen Notwendigkeiten eines Verständigungs- und Ausgleichsfriedens schon erkannt haben. Die weitere Entwicklung dieser Herren ist eine Frage von Wochen, längstens von Monaten und ist ihre Privatangelegenheit, um die sich die Welt wenig kümmern würde, hätten sie nur den politischen Laib befehen, nicht aus der Reihe zu tanzen.

Die Deutsche Vaterlandspartei hat sich in Berlin, wo mit reaktionärem Umpfiffang keine Geschäfte zu machen sind, redlich bemüht, ihr wahres Gesicht zu verbergen. Deswegen bleibt es nicht weniger richtig, daß in ihr alle nur im entferntesten demokratisch gefärbten Elemente für alle Zeit fremde Vögel sein werden. Es darf doch keinen Augenblick verkannt werden, daß die ganze Gründung ein antidemokratisches Gepräge trägt, da sie der Mehrheit der Volksovertretung den Einfluß auf die auswärtige Politik abstreitet und die Regierung dazu zu drängen sucht, eine Politik gegen den Willen des Reichstages zu treiben. Sehr charakteristisch ist auch die vom Vortwärts mitgeteilte Ueherung des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, Freiherrn von Rangenheim, aus der vertraulichen Sitzung: die der Vaterlandspartei angehörenden Parteien sollten jeden Streit um ihre besonderen Ziele ruhen lassen. Das bedeutet doch so viel, daß sich die nichtkonservativen Elemente in der Partei dem konservativen Willen zu fügen und auf fortschrittliche Reformen während des Krieges zu verzichten haben.

Die nächsten Aufgaben der Wirtschaftspolitik.*

Von Heinrich Cunow.

(Aus dem Vorbericht für den Parteitag in Würzburg.)

Das kapitalistische Wirtschaftsgetriebe hat im Weltkriege eine vollständige Umwälzung erfahren. Die Zufuhr einer Reihe der wichtigsten Rohstoffe und Lebensmittel hörte schon bald nach Kriegsbeginn auf, während zugleich die Zufuhr deutscher Fabrikate nach dem Auslande eine starke Einschränkung erlitt. Diese Unterbrechung der Handelsverbindungen traf Deutschland um so schwerer, als es sich in den vier Jahrzehnten seit dem deutsch-französischen Kriege zu einem der ersten Industriestaaten der Welt entwickelt hatte und in dem Zeitraume vor dem Kriege durchschnittlich jährlich für 4027 Millionen Mark reine Rohstoffe, ohne Halb-

* Die vom Parteivorstand für den Parteitag in Würzburg vorbereiteten gedruckten Berichte über „Die nächsten Aufgaben der Partei“, liegen jetzt in Ausgängen vor. Wir beginnen mit dem Abdruck aus dem Bericht Cunows; es folgt weiter vor der Bericht Landbergers über Demokratisierung und Neus über Finanzpolitik.

fabrikate, und für 2002 Millionen Mark Nahrungs- und Genussmittel, ohne (Wendes Vieh), aus dem Auslande bezogen hatte, dem eine Ausfuhr von ungefähr 5450 Millionen Mark fertiger Waren gegenüberstand. Zudem wurde der Produktion der verschiedenen Gewerbegebiete und der Landwirtschaft plötzlich ein großer Teil der Arbeitskräfte entzogen und ferner der Warenverkehr infolge der Inanspruchnahme der Eisenbahnen und sonstigen Transportmittel durch die Heeresverwaltung immer wieder gestört.

Die nächste Folge des Krieges konnte unter diesen Umständen nur eine schwere Erschütterung des ganzen Wirtschaftslebens sein. Doch gelang es der Industrie, sich nach und nach den neuen Produktions- und Abgabebedingungen anzupassen, indem sie sich an der veränderten Bedart des Auslandsmarktes und die sich heizenden Anforderungen der Heeresverwaltung anrichtete und die knapp werdenden Roh- und Halbfabrikate, soweit möglich, durch Ersatzstoffe ergänzte; eine Anpassung, die vielfach die völlige Umänderung